



Sitzungsprotokoll der Stura-Mittelbau-Sitzung vom 15.06.2016

StuRa-Mitglieder: Joel Böversen, Pascal Bullan, Anna Freitag, Lars Friedrich, Alexa Grünberger, Konrad Hofmann, Joscha Kastenhuber, Fabian Kiefner, Deborah Meinig, Anne Meng, Olumide Ogunye, Pierre Sfundules, Dominik Stöckli, Felix Weggel, Boris Witt

Entschuldigt: --

Gäste: Frau Hobein

Sitzungsleitung: Dominik Stöckli und Hi-Cheong Lee

Protokollant: Fabian Kiefner

Tagesordnung:

TOP 1: Begrüßung

TOP 2: Evaluation (Frau Hobein)

TOP 3: Rassismusprävention

TOP 4: Verschiedenes (Vertrauenskultur)

TOP 1: Begrüßung und Vorstellungsrunde

Dominik Stöckli und Hi-Cheong Lee begrüßen die Anwesenden aus Stura und Mittelbau. Anschließend gibt es eine Vorstellungsrunde.

TOP 2: Evaluation (Frau Hobein)

Die Bewerbung der Evaluation hat positiverweise dazu beigetragen, dass mehr Studierende die Lehrveranstaltungen evaluieren. Immer wieder stellt sich jedoch die Frage, ob die Evaluationen wieder in Papierform stattfinden sollen- das würde aber einen Mehraufwand bedeuten, der nicht getragen werden kann.

Es werden dennoch verschiedene Vorschläge zu den Token als Anfrage an den Mittelbau herangetragen. Zum Einen gibt es die Überlegung, Token und Evaluationsbögen in Papierform auszuteilen, in Kombination mit E-Mail-Token. Zum Anderen könnten die Evaluationen von den Studierenden in den betreffenden Lehrveranstaltungen selbst in einem vorgegebenen Zeitfenster von etwa 15min durchgeführt werden. Ferner steht zur Diskussion, die Evaluationsfragebögen zu bearbeiten und zu verkürzen. Als Kritikpunkt wird hierzu angemerkt, dass, um in den Veranstaltungen

Studierendenrat der Theologischen Fakultät

selbst die Evaluation durchzuführen, jeder Studierende einen internetfähigen Laptop benötigte. Insgesamt gilt, dass eine Kombination aus Internet und Papierform sinnvoll ist und die Evaluationen Lehrveranstaltungsabhängig unterschiedlich durchgeführt werden sollen, in Absprache mit den Studierenden.

Bei all diesen Veränderungsvorhaben handelt es sich aber um einen längeren Prozess. Das Ziel ist, eine möglichst effektive Verfahrensform zu finden, die möglichst viele Studierende zur Teilnahme motiviert. Die nächste KSL Sitzung am 29.06 wird die Evaluationen thematisieren. Anmerkungen zu den Fragebögen können bis dahin an die KSL gerichtet werden.

TOP 3: Rassismusprävention

Joscha Kastenhuber trägt den vom Stura mitgetragenen Vorschlag von Prof. Feldtkeller vor, eine Rassismus-Präventions-AG einzurichten zu gründen. Deren Ziel soll es sein, den vergangenen Konflikt an der Theologischen Fakultät aufzuarbeiten, nach konstruktiven Konfliktlösungsstrategien zu suchen, über strukturelle Missstände an der Fakultät aufzuklären, Anti-Rassismus-Training anzubieten und schließlich einen Antrag im Fakultätsrat einzubringen, der in einen von allen Statusgruppen der Fakultät getragenen Leitfaden zur präventiven Konfliktlösung im Hinblick auf zukünftige Vorkommnisse münden soll.

An der AG werden vier Studierende aus dem Stura in der Organisation mitwirken. Erfragt wird weitere Unterstützung aus dem Mittelbau, damit alle Statusgruppen der Fakultät hierbei vertreten sind und somit transparente und übergreifende Strukturen für einen konstruktiven Konfliktumgang geschaffen werden können. Herr Mader wird als Vertreter für den Mittelbau an diesem Vorhaben mitwirken.

Insgesamt ist von Seiten des Sturas sowie auch des Mittelbaus positiv anzumerken, dass ein konstruktiver Weg eingeschlagen und der Konflikt an der Fakultät weitgehend entpersonalisiert wurde. Stura und Mittelbau bekunden ihr beiderseitiges Interesse, diesen Weg weiterzugehen und in einem kontinuierlichen und konstruktiven Austausch bleiben zu wollen.

TOP 4: Verschiedenes (Vertrauenskultur)

Es wird diskutiert, ob ein institutionalisiertes Amt einer Vertrauensperson an der Fakultät sinnvoll ist. Ein solches birgt Schwierigkeiten. Grundsätzlich ist eine allgemeine Vertrauenskultur notwendig. Jeder aus dem Mittelbau kann bei eventuellen Konfliktvorkommnissen vertrauensvoll angesprochen werden, eine Konfliktlösungssuche sollte nicht auf eine Person begrenzt sein- persönliche Grenzen jeder Person müssen aber geachtet werden.

Frau Häusler erinnert an den in der letzten Sitzung geäußerten Wunsch nach einer Datenbank, die über den CMS laufen soll zur Nachnutzung von Lehrveranstaltungen für Scans etc. Sie merkt an, dass eine solche Datenbank mit einem hohen Aufwand verbunden wäre, diese zu pflegen, den Frau Häusler nicht alleine bewältigen kann. Zumal ist über die Plattform Primus vieles bereits möglich. Scans einzustellen, ist auch aus datenschutzrechtlichen- sowie praktischen Gründen problematisch. Es gilt, noch einmal zu reflektieren, ob eine solche Datenbank wirklich notwendig ist, da auch über andere Wege Möglichkeiten bestehen, an die entsprechenden Daten zu gelangen. Zugleich berichtet Frau Häusler von Anschaffungsvorschlägen im Bereich E-Books und macht auf die für Studierende sehr nützliche und zugleich wenig genutzte Lehrbuchsammlung im Grimm-Zentrum aufmerksam.

Studierendenrat der Theologischen Fakultät

Insgesamt sollte statt einer Datenbank mehr direkte Kommunikation und Rückmeldung der Studierenden an die Lehrenden darüber stattfinden, was für sie von Interesse und praktischem Nutzen ist. Auf der nächsten Vollversammlung soll das für die Studierenden erfragt werden.

In der letzten Sitzung wurden Vorschläge zu einem Medienkonzept vorgebracht. Eine solche EDV-Konzeption wurde vom Stura im Austausch mit Studierenden besprochen, muss allerdings von und mit der Verwaltungsebene (Frau Bouvain) geklärt werden. In weiterführenden Einzelgesprächen soll dem nachgegangen werden.

Prof. Flogaus macht auf das gravierende Problem aufmerksam, dass es derzeit keine studentische Vertretung im FakRat gibt, zumal in der Situation neuer Berufungsverfahren und einer allgemeinen Ungewissheit, wann sich ein neuer Fakrat konstituieren kann- und ob überhaupt. Denn von einer Statusgruppe („Sonstige Mitarbeiter“) können Nachwahlen rechtlich nicht durchgeführt werden, da es nicht genügend Kandidaten gibt. Auch im nächsten Semester wird voraussichtlich also der alte FakRat, derzeit ohne Studierende, tagen. Für die betreffende Statusgruppe sind Frau Brumme und Frau Adnouf die Ansprechpartner.

Boris Witt spricht das Problem an, dass es im kommenden Semester kein AT-Rep geben wird, obwohl studentischer Bedarf besteht und genügend Studierende hieran teilnehmen würden. Als Gründe für den Ausfall des Reps werden mangelnde Besuchszahlen und die Personalsituation am Seminar AT angeführt. Das Anliegen von Seiten der Studierenden, den Verzicht auf ein Rep noch einmal zu prüfen, wird aufgenommen.

Frau Lee weist auf Kommunikationsschwierigkeiten zwischen Stura und Mittelbau hin: E-Mail-Adressen und die Ansprechpartner des Sturas wurden zu Beginn des Semesters nicht klar an den Mittelbau kommuniziert.

Für ihr Engagement bei der Organisation und Durchführung der Langen Nacht der Wissenschaften wird Frau Brinkmann und Dominik Stöckli gedankt.

Die Sitzung wird um 12.54 Uhr geschlossen.